

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

Mus den Tannen Fernsprecher  
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Verkaufspreis: Bei der Post n. den Agenten bezogen vierteljährlich 18 RM. 50 Pf., in Abrechnung 18 RM. 50 Pf. Anzeigenpreis: Die 1 spaltige Zeile über deren Raum 70 Pf., die Kleinzeile 2 RM. Mindestbetrag eines Auftrags 3 RM. 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt einflussig.

Nr. 151.

Altensteig, Donnerstag den 27. Oktober.

Jahrgang 1921.

## Die neue Reichsregierung ist gebildet. Der Reichstag ist zusammengetreten.

### Die neue Reichsregierung.

Berlin, 26. Okt. Unmittelbar nach 4 Uhr, vor Eröffnung der Reichstags-Sitzung, wurde die Zusammenfassung des Reichskabinetts bekannt gegeben. Reichskanzler: Dr. Wirth (Ztr.), Inneres: Dr. Adolf Köster, Wirtschaft: Robert Schmidt (Soz.), Ernährung: Dr. Hermes (Ztr.), Post: Sieberts (Ztr.), Arbeit: Brauns (Ztr.), Justiz: Dr. Radbruch (Soz.), Finanzen und Schaftamt: Bauer (Soz.), zugleich Vizekanzler, Verkehr: Gröner. Das Wiederaufbauministerium ist vorläufig unbesetzt; Dr. Rathenau hat den Eintritt in das Kabinett abgelehnt. Dem bisherigen Wehrminister Dr. Gessler (Dem.) wurde von der Demokratischen Partei die Erlaubnis gegeben, als unpolitischer Minister im Kabinett zu bleiben. Wegen der Besetzung des Außenministeriums sind mit dem Gesandten beim Vatikan, von Bergen (Ztr.), Verhandlungen eingeleitet. Vorläufig wird das Ministerium von Dr. Wirth übernommen.

Das Kabinett ist demnach aus dem Zentrum und der Sozialdemokratie gebildet, während die beiden demokratischen Minister Gröner und Gessler als Sachminister gelten.

### Der Reichstag.

Berlin, 26. Okt.

Haus und Tribünen sind überfüllt. — Auf dem Reichstagsgebäude wehen die Fahnen auf Halbmast. Auf der Tagesordnung steht die Beratung der Entscheidung der Völkervereinigung über Oberschlesien.

Präsident Lobe eröffnet die Sitzung und fährt u. a. aus, die Sitzung müsse Stellung nehmen zu dem schmerzhaften, unheilvollen Schlag, den das Vaterland durch die Zerstückung Oberschlesiens erlitten habe. Er wolle der Entscheidung des Hauses nicht vorgreifen, aber er müsse doch ein Wort sagen, indem er der 220 000 Familien gedenke, die ihre Stimme für uns abgegeben und die nun gezwungen von uns Abschied nehmen müssten. Wir wollen ihnen noch einmal die Hände auf die Schultern legen und ihnen sagen: Treue um Treue. Dieses Gelübde wird geschehen. (Bravo!)

Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten nimmt das Wort

Reichskanzler Dr. Wirth:

Auf Grund der Bitte des Reichspräsidenten habe ich die Neubildung des Kabinetts übernommen. Der Reichskanzler stellt das Kabinett vor und fährt fort: Die neue Regierung ist in einer schweren äußeren Lage des Reichs und unter inneren politischen Schwierigkeiten gebildet worden. Ich habe von dem Herrn Reichspräsidenten das verantwortungsvolle Amt übernommen und meine Mitarbeiter gesucht und gefunden, die mit mir eines Glaubens sind, daß es nicht angängig ist, das Schicksal des Vaterlands durch eine lange Krise der Regierungsbildung oder durch eine handlungsunfähige Regierung aufs Spiel zu setzen. Ich spreche auch diesen Männern an dieser Stelle besonderen Dank für ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit aus. Vor die Entscheidung der Völkervereinigung gestellt, hat sich die frühere Regierung entschlossen, dem Herrn Reichspräsidenten ihren Rücktritt anzugeben und mit dem Schritt ihre Auffassung bekräftigt, daß sie die Entscheidung über Oberschlesien in der Form, wie sie erfolgt ist, für ein Unrecht, für ein Unglück ansehe. Sie hat zugleich ausgesprochen, daß durch den Spruch der Völkervereinigung eine neue politische Lage geschaffen sei. Im Namen der neuen Regierung erkläre ich, daß auch sie in der Beurteilung der Entscheidung über Oberschlesien in nichts von dem Standpunkt der vorigen Regierung abweicht. Auch die neue Regierung ist der Meinung, und betont dies feierlich vor aller Welt,

daß durch den Spruch der Völkervereinigung Deutschland und dem betroffenen Oberschlesien harte Gewalt angetan wird. Die Entscheidung durfte nach dem Vertrag nur die Hauptmächte selbst treffen. Sie haben sich dieser Pflicht jedoch dadurch entledigt, daß sie den Rat des Völkerbunds um eine gutachtliche Äußerung ersuchten und zugleich untereinander dahin übereinkamen, dieses Gutachten, wie es auch lauten möge, als für sie bindend hinzunehmen. Nach unserer Auffassung, die mit dem allgemeinen Rechtsempfinden übereinstimmt, verstößt die hierin liegende Übertragung der Entscheidung an eine andere Instanz gegen den klaren Wortlaut des Vertrags. (Lebhafte Zustimmung.) Die getroffene Entscheidung muß selbst anerkennen, daß die verbündeten Hauptmächte nicht imstande gewesen sind, eine Grenze zu finden, die sowohl dem durch die Abstimmung bekundeten Willen der Einwohner, als den geographischen und wirtschaftlichen Verhältnissen gerecht wird. Sie stellt vielmehr ausdrücklich fest, daß die gewählte Linie wichtige wirtschaftliche Interessengebiete zerschneidet (Lebhafte Zustimmung), also die Gefahren und Nachteile für das Land Oberschlesien nicht vermindert, die durch die Bestimmungen des Vertrags vermieden werden sollten.

Daraus ergibt sich, daß eine solche Grenze nicht gezogen werden durfte, weil sie die deutschen durch den Vertrag gewährtesten Rechte verliert. (Lebhafte Zustimmung.) Die Aufzwingung eines Übergangsregimes ist eine Maßregel, die gänzlich außerhalb der den Alliierten im Vertrag zugewiesenen Befugnisse liegt. Artikel 92 verpflichtet Deutschland lediglich, mit Polen ergänzende Abkommen zu treffen, niemals aber bestimmt er, daß der Inhalt eines solchen Abkommens von den Alliierten diktiert werden könne. Die neue Regierung wird keinen Zweifel darüber lassen, daß sie die Entscheidung der Völkervereinigung als gegen Vertrag und Recht verstoßend erachtet. Von der Betrachtungsweise ausgehend, daß sie die Hunderttausende deutschen Volksgenossen nicht im Stich lassen darf, und die Verletzung blühender Gebiete soweit wie möglich abzuschwächen gezwungen ist, wird die neue Regierung einen Bevollmächtigten zu den Wirtschaftsverhandlungen ernennen. Es wäre ein schwerer Fehler, der deutschen Bevölkerung und dem Ausland zu verdeutlichen, daß alle Berechnungen, die hinsichtlich der Erfüllung der deutschen Reparationsleistungen aufgestellt waren, aus neue in starke Zweifel gezogen werden müssen. Der Kanzler gibt sodann eine Schilderung dessen, was wir in Oberschlesien an Werten verlieren, legt gegen den hierdurch geschaffenen Zustand feierliche Verwahrung ein und fährt fort: Lediglich die in der Note ausgesprochene Drohung und die der deutschen Bevölkerung des ober-schlesischen Industriegebietes sonst drohende Verelendung sowie wie möglich zu vermeiden, sieht sich die deutsche Regierung gezwungen, die in dem Diktat vorgesehenen Delegierten zu ernennen. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Müller Franken (Soz.) stellte in der nun folgenden Besprechung der Regierungserklärung fest, daß der Genset Spruch dem Völkerbundsgedanken bei uns keinen Dienst erwiesen habe. Der Verlust Oberschlesiens erschüttere die Erfüllungsmöglichkeiten. Der Redner dankte dem Reichskanzler für seine Opferwilligkeit und stellte fest, daß wenn die Entscheidung gegen den Kanzler ausfalle, die Mehrheit die Pflicht habe, die Regierung zu bilden. — Abg. Pfarrer Althoff (Ztr.) erklärte, daß Lloyd George in der ober-schlesischen Frage enttäuscht habe. Das diktierte Wirtschaftsabkommen mit Polen enthalte unerhörte Zumutungen für Deutschland. Dieses werde nie den Verlust Oberschlesiens vergessen können. Er versetze es, wenn die Regierung unter dem Zwang der Lage dennoch einen Kommissar entsende, der jedoch wirklich gleichberechtigt sein müsse. Durch die Entsendung werde der feierliche Protest Deutschlands nicht berührt. — Abg. Dergt (D.N.) bedauert, daß die Leiter der deutschen Politik sich nicht zu einer Abwehre aufschwingen könnten und der Reichstag sich der Situation nicht gewachsen zeige. Er erhebe schärfsten Protest gegen die Annahme des Genset Diktats und lehne ebenso die Entsendung eines deutschen Delegierten ab. Wir müßten Juredenta treiben, ob wir wollten oder nicht und der Erfüllungsanstatis

mus müsse verschwinden. — Auch der Abg. Dr. Kohl (D.P.) lehnte das Genset Diktat ab, ebenso die Entsendung eines deutschen Delegierten, da eine solche Entsendung als Anerkennung des Diktats ausgelegt werden könne, Abg. Dr. Weilschild (U.S.P.) beklagt ebenfalls den Verlust Oberschlesiens, stellt aber fest, daß nach Ansicht seiner Partei das formale Recht des Friedensvertrags eine Teilung Oberschlesiens zulasse, daß die Entscheidung darüber aber nicht den wirtschaftlichen und geographischen Verhältnissen des Landes und der Volksabstimmung entspreche.

Nachdem Präsident Lobe eine Rundgebung des Provinzialausschusses der Provinz Schlesien, die von allen Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Mehrheitssozialisten, unterschrieben ist und die Ablehnung des Genset Diktats fordert, bekannt gegeben hatte, verlas Abg. Schilling (Dem.) eine Erklärung seiner Fraktion, worin diese im Interesse Oberschlesiens der Entsendung eines Kommissars zustimmt unter der Voraussetzung, daß sich daraus keine Anerkennung der dem Friedensvertrag widersprechenden Entscheidung ergebe. Da seine Fraktion bei den Verhandlungen zur Regierungsbildung die notwendige Sicherheit nicht habe erlangen können, daß die Regierung an diesem Gedanken festhalte, habe sie sich nicht an der Regierungsbildung beteiligen können und sich nur im Hinblick auf die Art des Wirkungskreises des Reichswehrministers damit einverstanden erklärt, daß dieser dem dringenden Ersuchen des Reichskanzlers auf Weiterführung dieses Ministeriums entspreche habe. — Der Abg. Emminger (Bayr. V.P.) verlas eine Erklärung seiner Fraktion, die schärfsten Einspruch gegen das Genset Diktat erhebt und sich gegen die Entsendung eines deutschen Delegierten ausspricht.

Ein gemeinsamer Antrag der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen, der Bayr. Volkspartei und des Bayr. Bauernbunds erhebt gegen das Genset Diktat Einspruch und betont, daß das deutsche Volk niemals diese Gewalt als Recht anerkennen, sondern in der schlesischen Erde für deutsches Land sehen wird. Nach Bemerkungen der Abg. Heidemann (Komm.) und Dr. Lewi (Komm. Arbeitergemeinschaft) wurde zur namentlichen Abstimmung über den vom Zentrum und der Sozialdemokratie eingebrachten Vertriebsantrag für die Regierung geschritten. Dabei stimmten das Zentrum, die Sozialdemokraten, die Demokraten und die Unabhängigen für den Antrag. Dieser wurde mit 230 gegen 182 Stimmen bei 9 Enthaltungen angenommen. Der Antrag Emminger, über den ebenfalls namentlich abgestimmt wurde, wurde mit 213 gegen 152 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt. (Die Rechte begleitete die Befragung des Abstimmungsergebnisses mit Pflichten und Pflichten.) Um 12 Uhr nachts ging die Sitzung zu Ende. Die nächste findet am Donnerstag, den 3. November, nachmittags 3 Uhr, statt.

## Neues vom Tage.

### Karlistische Truppen.

Wien, 26. Okt. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Die Lage in Steiermark bleibt beunruhigend, weil dort noch 5000 Mann karlistischer Truppen stehen, die sich auch nach der Gefangennahme des Königs Karls weigern, sich zu ergeben.

### Die zweite Internationale gegen die Genset Beschlüsse.

London, 26. Okt. Der sozialistische „Daily Herald“ veröffentlicht eine Rundgebung des Vollzugsausschusses der zweiten Internationale, in der eine Abänderung der Völkerbundsentscheidung in der ober-schlesischen Frage und der wirtschaftlichen Bestimmungen des Versailler Friedensvertrags gefordert wird. Der Vollzugsausschuss legte dagegen Verwahrung ein, daß Fragen wie die ober-schlesische im Interesse kapitalistischer Ausbeutung geregelt werden. Der Sturz der deutschen Mark habe die Fähigkeit Deutschlands, seinen aus dem Friedensvertrag entstandenen Verpflichtungen nachzukommen, verhindert. Die Arbeiter aller Länder Europas und insbesondere ihre Vertreter im Parlament werden aufgefordert, auf eine Politik zu dringen, die erstens die Volksabstimmung anerkennt, zweitens Wiederarbeiten schäpft und drittens die wirtschaftlichen Bestimmungen des Versailler Vertrags völlig abändert, damit nicht unter dem Namen von „Entschädigungen“ Zahlungen stattfinden, die zur Verelendung der Arbeiterklasse in den geschlagenen Nationen führen und Millionen Arbeiter in den siegreichen Ländern erwerbslos auf die Straße werfen.

### Französische Aushöhlung des Wiesbadener Abkommens.

Paris, 26. Okt. Der Verband der keramischen Industrie in Frankreich hat eine Entschiedenheit gefasst, daß feinsten, Dachziegel, Fliesen aus Steingut und Zement, feuerfeste Erzeugnisse und dergleichen Thonerzeugnisse für den Wiederaufbau nicht von Deutschland bezogen, sondern von der französischen Industrie geliefert werden sollen. (Das sind gerade solche Erzeugnisse, für die Deutschland selbst die Rohstoffe besitzt und die deshalb für die "Schleifungen" besonders in Betracht kämen.)

### Gunaris Aufgav.

London, 26. Okt. Die Reuter meldet, bemittelt sich der griechische Ministerpräsident Gunaris, der heute in London erwartet wird, die Anerkennung des Königs Konstantin durch die Verbandsmächte zu erwirken. Gunaris ist nicht bereit, die griechisch-türkische Streit "in befriedigender Weise" beigelegt werde (d. h., daß die Türken keinen Vorteil haben) und daß Frankreich und Italien einverstanden seien. In Paris gelang es Gunaris nicht, Briand für die Anerkennung zu gewinnen.

### Der bayerische Staatshaushalt.

München, 26. Okt. Im Landtag teilte Finanzminister Dr. Krauß mit, der Staatshaushalt für 1921 schließt mit einem Fehlbetrag von 254.680.295 Mark, derjenige für 1922 mit einem Fehlbetrag von 349.127.999 Mark ab. Es besteht jedoch kein begründeter Anlaß zur Befürchtung eines Staatsbankrotts. Der Landtag vertrat sich bis 9. November.

### Anschlag auf den Abg. Auer.

München, 26. Okt. Als der Abg. Auer (Rechtssoz.) gestern nacht das Gewerkschaftshaus verließ, wurden zwei Schüsse auf ihn abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Auer hatte in den letzten Tagen Drohbriefe erhalten. (Auer wurde bekanntlich im Februar 1919 bei einem kommunistischen Anschlag im bayerischen Landtag schwer verletzt.)

Berlin, 26. Okt. Nach der „Berl. Ztg.“ ist Italien ersucht worden, den früheren Kaiser Karl in Obhut zu nehmen.

Der Präsident der Reichsbank, Havenstein, ist nach London gereist, um mit Rothschild und anderen Banken wegen einer englisch-amerikanischen Kreditanleihe zu verhandeln.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 27. Oktober 1921.

Die Schulprüfung an der Würt. Höheren Maschinenbauerschule haben bestanden und das Abgangszeugnis erhalten: M. Aulen, Viktor von Bad Ditzingen u. Koller, Friedrich von Bad Teinach.

Bezirksratsprüfung in Nagold. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten unseres früheren nun verstorbenen Königs. — Genehmigt werden die Wirtschaftskongressgesuche des Philipp Böhm zum Hirsch, Effringen (Saalbau) und des Simon Benz zum Hofe, Nagold. — Die Beschwerden gegen die Baulinienfestsetzung und Änderung in der Hofstraße, oberhalb des „Schwarzen Adlers“ und der Bergstraße in Nagold, werden als unbegründet abgewiesen. — Die Wahl der Mitglieder des Pachtscheinungsamts — je 3 Pächter und 3 Verpächter — wird vollzogen. — Der Fahrplan für die Kraftwagenlinie Altensteig—Dornstetten befindet sich in seiner Weise. Eine Kommission wird hiengegen bei der Oberpostdirektion

## Der Schloßgeist.

Erzählung von Erich Ebenstein.

(12) (Nachdruck verboten.)

„Das kann ja ein netter Ausflug werden.“  
„Sie werden es trotzdem nicht bereuen.“  
„Später, als sich bereits alle von einander verabschiedet hatten, klopfte Hempel noch einmal an Graf Arthurs Tür. „Sind Sie noch auf, Herr Graf?“  
Der Graf öffnete sofort. „Jawohl. Wünschen Sie was von mir?“  
„Ich wollte Sie bloß einladen, diese Nacht mit mir im Festenzimmer zu verbringen. Alltägliche Wahrscheinlichkeit nach werden wir gegen ein oder zwei Uhr das Gespenst von Moosberg dort fangen können.“  
„Ein Gespenst? Sind Sie toll?“  
„Durchaus nicht. Es gibt nämlich tatsächlich eines, und wenn ihre Frau Gemahlin nicht eher vor Schreck daran gestorben wäre, würde sie wahrscheinlich darüber geworden sein.“  
„Ohne ein Wort zu erwidern, so fassunglos machten ihn diese Worte, folgte der Graf dem Voranschreiten.“  
Es war noch nicht Mitternacht. Hempel löschte das Licht aus, und nachdem sie sich beide auf die Chaiselongue gesetzt hatten, erzählte er dem Grafen mit leiser Stimme von den Wahrnehmungen der Grafen und deren Folgen auf ihren Geisteszustand. Als er dann beschrieb, was er selber in diesem Zimmer beobachtet hatte, ließ der Graf ein ungläubiges Lachen aus.  
„Sie werden mir doch nicht einreden wollen, daß es wirklich spukt hier?“  
„Ich will Ihnen nichts einreden, sondern Sie selbst sehen lassen.“  
„Anfang.“  
In diesem Moment schlug die Schloßtür halb ein.  
„Still! lezt, bitte! Ich habe heute meine elektrischen

o. st. lig. (ist inzwischen geschehen) — Dem neugegründeten Bezirksfeuerwehverband wird ein Jahresbeitrag von 400 Mk. und den auswärtigen Teilnehmern an der Gründungsversammlung je 10 Mark bewilligt. — Die Gemeinde Gengenwald erhält zur Anschaffung einer Sägmachine den üblichen Beitrag. — Der Kostenanteil am Bezirksarbeitsamt Calw für 1920 mit 3180 65 Mk. (1/2 des Aufwands) wird zur Zahlung angewiesen. — Der Verpflegungssatz der Wanderarbeitsstätte wird den Verhältnissen entsprechend erhöht. — Beschlossen wird die Einführung der Prüfung des Rechnungs- und Kassenwesens der Oberamtsparafasse durch sachverständige Beamte des Würt. Streeverbandes sowie die Befreiung einer weiteren Gehilfenstelle bei der Sparkasse. Die Mithilfeleistungsstelle löst mit dem 1. November d. Js. auf. Die Einrichtung der Molkerei Altensteig wird an die Städte Nagold und Altensteig um 25 000 Mk. verkauft. Die Bezirksverpflegungsstelle wird ermächtigt weitere preiswerte Schuhwaren für Minderbemittelte zu bestellen. Der Jahresbeitrag an den Bezirkslegenachtwortverband wird auf 200 Mk. erhöht. Die Gemeinde Gallingen erhält zur Anschaffung eines Buchfahrens den festgesetzten Beitrag von 10 Proz. des Kaufpreises.

Bekannt wurde die Wiederwahl des seitherigen Ortsvorstehers Johannes Maulbeisch in Oßelsheim zum Ortsvorsteher der Gemeinde Oßelsheim.

Kirchentag. Am kommenden Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, gibt der Ueberberger Singchor wieder ein Konzert in der Kirche in Altensteig-Dorf. Es soll eine schlichte Lotteriefest werden. Herr Benz aus Nommelshausen, der über eine schöne Bassstimme verfügt und auch letztes Jahr mitwirkte, wird verschiedene geistliche Lieder aus dem Schmellichsen Gesangbuch von Joh. Seb. Bach singen, der gemischte Chor einige Choräle und ein kleines Orchester einige Stücke vom gleichen Meister vortragen. Die geistlichen Lieder sind wunderbar schlicht und unmittelbar ansprechend, choralmäßig und ohne weiteres verständlich. Ueber Bachs meisterliche Choralstücke erübrigt sich, etwas zu sagen. Es sei nur noch auf ein Largo aufmerksam gemacht für 2 Solovoxisten mit Streichquartettbegleitung aus dem Konzert in D moll Nr. 3 von J. S. Bach, ergreifend in seiner seltsamen und besessenen Verklärtheit. Am möglichst Vielen den Besuch zu ermöglichen, wird trotz der sehr erheblichen Unkosten ein Eintrittsgeld von nur 2 Mk. erhoben. Doch soll vermögenden Freunden nicht verwehrt sein, ein Uebrigtes zu tun. Zugang nur durchs vordere Tor.

Simon und Judas: 28. Oktober. Simon und Judas stehen als Torwächter bei den kürzesten, düstersten und unfreundlichsten Tagen des Jahres: ist es doch nur noch ein kurzer Schritt in den November. Der nächste Tag ist auf eine Dauer von 10 Stunden zurückgeschraubt. Immer mehr hält sich die Sonne in die Schlafhaube des Winters ein. Die Luft ist kühl. Die Zeit der Nachtfröste ist angebrochen. In die Niederlagen mischen sich auf den Höhen Schneeflocken: Simon Jude, wirft Schnee auf die Bude! Die kalte Jahreszeit fängt an, ihre Sprache zu reden: Ist Simon und Judas vorbei, so hinket der Winter herbei! In der guten alten Zeit bestand auf dem Land der Brauch, auf dem Simon-Judas-Markt den Bedarf der Winterkleidung einzukaufen, daher der Spruch: An Simon Jude, kauft alles in der Bude!

Für die Heizung der Eisenbahnzüge ist am 25. Oktober begonnen worden, was von allen Reisenden lebhaft begrüßt wurde.

Für Befehle von Kriegesgräbern im Stanz und den Angehörigen dort gefallener Kriegsteilnehmer am 1. und 2. Nov. Einreiseerleichterungen gewährt worden. Es genügt ein Kesselpaß, der auf Grund einer Bescheinigung des eisenbüchigen Bürgermeisters, daß der Besuchsteller ein Grab eines Angehörigen in der

Taschenlampe vorbereitet. In dem Moment, wo sie aufstehen lassen wenden Sie sich gegen die linke Seite des Wäschstüches — dort wird er stehen.“

„Welcher Er?“  
Hempel antwortete nur mit einem „Hü!“ Dann sahen sie stumm. Es wurde halb ein Uhr, halb zwei, nichts rührte sich, alles blieb in undurchdringliches Dunkel gehüllt. Der Graf begann zu ermüden und kämpfte gegen den Schlaf an.

Da plötzlich fühlte er an der Schulter Hempels Hand, die ihn lautlos gegen den Hintergrund des Zimmers drehte. Ein Schred durchzuckte ihn wie ein Messerhieb. Die Augen des schwarzen Ritters hatten einen fahlen, gelben Glanz, wie die Augen eines Raubtieres und über seinem Helm lag ein leuchtender Kreis, der genau einer Mondscheibe gleich. Kein Zweifel: hinter der Wand mußte sich Licht befinden.

Der Graf fühlte, wie ihm der Schwitz auf die Stirn trat, er horchte mit angepannten Sinnen. Nichts regte sich. Es wurde wieder dunkel.

Dann ein unendlich leises Knistern, dem ein Schleifen folgte — irgend etwas wurde geöffnet. Ob es eine Tür oder ein Schrank war, ließ sich nicht unterscheiden. Nun wieder Stille. Absolut nichts war in dem Gemach zu hören, und doch fühlten beide Männer, daß noch ein drittes Wesen da war.

In diesem Moment ließ Hempel plötzlich seine Taschenlampe aufblitzen und ein blendendes Lichtstrahl ergoß sich gegen den Wäschstisch hin. Gleichzeitig stürzte sich der Graf mit einem Schrei gegen die hagere Gestalt eines Mannes, der dort wie gelähmt stand und entsetzt in das Licht stierte.

„David! Du! Was machst Du da?“ rief Graf Arthur und griff nach dem Kettin, aber mit verflüsselter, lagenartiger Gewandtheit entschloß sich David seiner Hand und war im nächsten Augenblick verschwunden.

Auch Hempel hatte einen verzückten Anst ausgedrückt, als hätte er jemand anderes erwartet.

Gemeinde besitzt, von dem französischen Konsulat in Karlsruhe oder von der Grenzstelle in Rehl gegen eine Gebühr von 25 Franken — 200 Mk. beim Konsulat und 5 Franken in Rehl vorkauf wird. Das Einreisevisum gilt höchstens zwei Tage.

November. Der November hat zumeist einen unfreundlichen Charakter. Seine deutschen Namen Bindmonat und Rebellent weisen darauf hin. Die Bezeichnung November, d. h. der Neunte, ist dem Monat davon verdlichen, daß er im altrömischen Kalender der neunte Monat des Jahres war. Im November beträgt die Tageslänge im Anfang des Monats noch fast 10 Stunden, am Ende nur noch 9 Stunden und 25 Minuten. Von den 30 Tagen des November sind vier Sonntage. Der letzte von ihnen, der 27. ist der erste Adventssonntag. Am 1. und 2. November werden Allerheiligen und Allerseelen begangen. Am 1. Sonntag (6. November) wird von der protestantischen Bevölkerung das Reformationsfest begangen. Zu den Posttagen werden besonders der Martinstag geachtet (11). Von Allerheiligen sagt eine Bauernregel: „Ist ein Spatz, am 1. aus einer Bude oder Ecke gehauen, inwendig trocken, so soll ein gelinder Winter kommen, ist er aber rostig und feucht, so wird ein harter Winter kommen.“ Eine andere lautet: „Bringt Allerheiligen einen Sommer, so bringt Martini einen Winter.“

Christliche Filmgesellschaft. In Berlin ist im vergangenen Sommer entsprechend einer auf dem Parteitag des Zentrums gegebenen Anregung die Filmgesellschaft „Spera“ gegründet worden, die den Zweck verfolgt, Filme christlicher Art herzustellen und an Vereine usw. zu Aufführungen auszulihen. Der erste Film ist soeben fertiggestellt worden, er enthält die biblische Weihnachtsgeschichte im Rahmen einer neuen geistlichen Handlung. Anfragen und Bestellungen sind an den Reichstagsabgeordneten Dr. Paul Fleischer, Charlottenburg, Jafanenstraße 6, zu richten. — Welche Ausdehnung das Filmwesen in Deutschland gewonnen hat, geht daraus hervor, daß nicht weniger als 22 Milliarden Mark Kapital in Filmen und was damit zusammenhängt, angelegt sein sollen.

Warnung. Ein Wauer, der mit einem Frauenzimmer herumzieht, sammelt in den ländlichen Ortschaften Beiträge für Kriegsgefangene oder sonstige Zwecke, wobei er gefälschte Ausweispapiere vorzeigt. In Beimerfetten bei Ulm gelang es ihm z. B., die Gutherzigkeit der Leute in schamlichster Weise auszunutzen. Das Geld verpraschte er mit seiner „Dame“. Vor dem Schwindler sei gewarnt!

Gal, 27. Okt. Der beim Bahnbau im Murgtal beschäftigte 20 1/2 Jahre alte Adolf Häzner von hier wurde durch Lösung eines schweren Steines in einem fertiggestellten Durchbruch, während der Durchfahrt mit dem Rollwagen, getötet. Den Angehörigen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Freudenstadt, 26. Okt. (Vom Rathaus.) Die letzte Gemeinderatsitzung beschloß sich mit der Umgestaltung des Elektrizitätswerks. In längerer Ausführung legte Hr. Kuzel dar, wie die Kommission nach überaus gründlicher Beratung zur Uebergang gekommen sei, daß die Anlage des Drehstromnetzes eine absolute Notwendigkeit sei. Man wolle diesmal ganze Arbeit machen. Mit allen gegen eine Stimme schloß sich der Gemeinderat den Kommissionsbeschlüssen an. Die Kosten belaufen sich auf ca. 700 000 Mark. Wie die neuerdings vorgenommene Motorennaahme ergeben hat, sind weit über 100 PS. mehr angeschlossen, als der Verwaltung bekannt war. — Nachdem sich die Unkosten des Gaswerks um ca. 20 Proz. erhöht haben, sah sich der Gemeinderat genötigt, den Gaspreis auf 1.80 Mk. pro Kubikmeter (bisher 1.50 Mk.) heraufzusetzen.

Jetzt erst gewahrten die beiden Männer, daß sich an Stelle des Ritterbildes eine gähnende Öffnung befand. Aber auch rechts auf dem Bilde der Jungfrau war der fadellbeledete Weg verschwunden und ein offener Wandspalt trachte ihnen entgegen. Hempel leuchtete hinein und lachte laut auf.

„Darum also schlief er sich da hinaus! Seine Schatzkammer befindet sich hier!“

Auch der Graf warf einen Blick in das Fach. Eine Anzahl toter Finken lag darin, Schneedenhäuschen, bunte Steine und trodene Blumen — alles, was dem Kettin wertvoll dünkte hatte er hier zusammengetragen.

„Wir müssen ihm nach, — ich möchte doch sehen, wohin er entkommt.“ sagte der Graf

„Gut. Zwar glaube ich den Weg zu kennen — es ist derselbe, den ich Sie morgen früh führen wollte. Gehen wir also!“

Sie stiegen eine enge Schneedenstiege hinab und erreichten bald einen Abfah, von dem aus eine Tür nach links geführt haben mußte, die indessen vermauert war. Hier hatte sich ein Eingang in die Kapelle befunden, erklärte Hempel, wir müssen aber nun hier rechts hinüberkriechen, der Durchlaß ist etwas eng und diente offenbar früher nur dazu, eine gelegentliche Reinigung des Kamins zu ermöglichen, welcher aus dem unterirdischen Keller längs der Kapellenwand und jener des Festenzimmers aufwärts führt und dicht vor dem Austritt unter dem Dach in den Kaminschlot mündet. Zu welchem Zweck er angelegt wurde, ist mir nicht klar, wenn er nicht bloß als Ventilation dienen sollte. Jedenfalls verbannt man ihn und dem offenbar schabhaften Tafelwerk den geheimnisvollen Lastzug im Zimmer der Grafen. Ich werde die Latzere an meiner Schulter befestigen und vordringen...

Er wurde unterbrochen durch eine dumpfe Detonation, die aus der Tiefe herauf läute. Beide Männer blieben einander erschrocken an.

Schluß folgt



Stuttgart, 26. Okt. (Polizei- oder Verwaltungsbehörde?) Das württ. Wohnungsabgabe gesetz soll, wie wir hören, nicht nur seine rückwirkende Kraft auf den 1. April ds. Js. verlieren, sondern auch weitere einschneidende Änderungen erfahren. Berichtsweise verläutet, daß das Reich die Mitwirkung der Finanzämter bei der Erhebung der Wohnungsabgabe abgelehnt habe. Die württ. Regierung sieht sich daher gezwungen, württembergische Behörden mit dem Steuererzwingen zu betrauen. In erster Linie sollen die Gemeinden und Oberämter dazu herangezogen werden, also Verwaltungsbehörden, denen zum Teil das amtlich-gesamtwirtschaftliche Personal fehlen dürfte. Der Staat Württemberg, der nun zum erstenmal ohne Steuererzwingungsbehörde dasteht, scheint die sowieso überlasteten Verwaltungsbehörden mit einer neuen umfangreichen Aufgabe bedenken zu wollen. Auf der anderen Seite hört man gerade in der letzten Zeit von Bestrebungen, aus dem Bereich der Verwaltung, andere Arbeitsgebiete abzulösen, so z. B. die Verkehrsfragen und die Elektrizitätswirtschaft, nachdem schon früher versucht wurde, einige Zweige der inneren Verwaltung, wie das Veterinärwesen an das Ernährungsministerium zu übertragen. Für Verkehrs- und Elektrizitätsfragen soll das Arbeitsministerium zuständig erklärt werden. Wie weit diese Behörde, die doch in erster Linie der wirtschaftlichen Demobilisierung zu dienen hatte, überhaupt mit neuen Aufgaben beauftragt werden soll, ist eine Frage, die im Interesse der Staatsvereinfachung einer näheren Prüfung wert wäre. All diese Vorgänge erwecken übrigens den Anschein, als sollten unsere Verwaltungsbehörden immer mehr mit unangenehmen Aufgaben belastet werden, während andere Arbeiten, die geeignet erscheinen, die immer mehr wachsende Unbeliebtheit beim Volke zu mindern, ihrem Einfluß entzogen zu werden.

Stuttgart, 26. Okt. (Ausstellungseröffnung.) Im Ausstellungsgebäude gegenüber dem Landesgewerbemuseum wurde heute vormittag die vom Bürgerrat Groß-Stuttgart und der Schwäbischen Liga zum Schutz deutscher Kultur veranstaltete Ausstellung „Der Friedensvertrag von Versailles“ eröffnet. Diese Ausstellung bringt in erschreckend deutlicher Weise zur Darstellung, was der sogen. Friedensvertrag für Deutschland an Verlusten und Opfern für lange Zeit bedeutet. Mit leicht verständlichen bildlichen Darstellungen zeigt sie, wie der Vertrag nach den berichtigten 14 Punkten Wilsons hätte werden sollen und was dagegen teuflische Bosheit aus ihm gemacht hat, um durch einen ungeheuren Betrug das deutsche Volk bis ins Mark zu treffen. Wer sich über den Vertrag von Versailles und seine Folgen für Deutschland genau unterrichten will, veräume nicht, die Ausstellung zu besuchen. Der Eintrittspreis beträgt 1 Mark, für Schulen ist der Besuch frei.

Mergentheim, 26. Okt. (reicher Fund.) Im Walde bei Böschheim machte ein Ländler, der durch seine Jagdgenossen bekannt ist, einen seltenen Fund. In der Meinung, sein Hund habe einen Jagel aufgeschübert, fand er unter dem Laub versteckt zwei Spartaflintenbüchsen, auf den Namen einer Frau lautend, und Kassenscheine im Gesamtwert von ca. 80 000 Mk. Die Wertpapiere sollen infolge Familienstreitigkeiten versteckt worden sein.

Nohrau, Okt. Herrenberg, 26. Okt. (Bereitete Pferdebedienstahl.) In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag versuchten Diebe, dem Wirtwirt Karl Hoff ein wertvolles Pferd aus dem Stalle zu stehlen. Die Diebe wurden aber verschreckt, ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnten.

Neuhausen, 26. Okt. (Betriebsstreik.) Wegen Meinungsverschiedenheiten in der Auslegung des Betriebsratsgesetzes und Entlassung des Vertrauensmannes legte die Belegschaft der Firma Gebr. Holder am Samstag vormittag die Arbeit nieder. Die Firma hat darauf durch eingeschriebene Briefe sämtliche Arbeiter entlassen.

Tübingen, 26. Okt. (Quäterspeisung.) Demnächst werden die Quäter ihre Speisungen auch hier aufnehmen. Es kommen hierfür gegen 300 Schulkinder in Betracht, die nach einem ärztlichen Gutachten bestimmt werden. Täglich vormittags 10 Uhr sollen sie unentgeltlich in ihren Schulen ein warmes Essen bekommen.

Leutkirch, 26. Okt. (Der erste Schnee.) Am Montag ist im Allgäu der erste Schnee gefallen.

### Aus dem Gerichtssaal.

Friedensstadt, 26. Okt. Daß auch in unserem Schwarzwaldbezirk ganz gefährliche Betrüger ihr Handwerk treiben, zeigen die letzten Verhandlungen vor dem hiesigen Schöffengericht. Der Schlosser Wilhelm Fr. hat, nachdem er erst vor einem halben Jahr wegen Betrugs mit 14 Tagen Gefängnis bestraft war, weitere 13 Betrugsfälle sich zuschulden kommen lassen, indem er sich zum größten Teil bei hiesigen Geschäftsleuten kreditweise Waren geben ließ unter dem Vorbringen, er müsse diese für Bekannte abholen, oder er sei bei diesem oder jenem Betrieb angestellt und bezahle nach Zahlung. Er erschwand sich so Waren im Gesamtwert von über 2000 Mark und wurde hiewegen vom Schöffengericht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — Ein noch gefährlicherer Betrüger ist der Gäbler Hermann D. aus dem Bezirk, der sich Pferde und Schweine und Bargeld unter dem Vorbringen erschwand, er habe ein Bankkonto, könne jedoch kein Geld abheben, da die Bank geschlossen sei und müsse das Geld sofort haben. Wegen dieses Betrugs erhielt er vor wenigen Wochen eine Gefängnisstrafe von 14 Monaten und in vorliegender Schöffengerichtssitzung eine solche von acht Monaten zuzüglich. — Es ist höchste Zeit, daß die Einwohnerschaft, insbesondere die Geschäftsleute, vor diesen notorischen Betrügern gewarnt werden. Geltendigung bei der Polizei wäre in ähnlichen Fällen ratsam.

## Vermischtes.

ep. Auch ein „Kreuzzug“. Die Neuköllner haben eine „rote Schulwoche“ und einen Kreuzzug gegen Religion und Kirche veranstaltet. 2000 Personen, darunter zwei Drittel Kinder aus den weltlichen Schulen Neuköllns, zogen mit Musik und Fahnen durch die Straßen und trugen Plakate mit Aufschriften wie: „Eltern, befreit uns vom Religionsunterricht!“, „Wahrhaft hohe Sittlichkeit ist Gott- und Teufelslosigkeit.“ „Lasset die Kinderlein zu uns kommen in die weltliche Schule!“ Eine Rednerin sagte den Kindern, es sei ihre Pflicht, die Eltern zu erziehen; wenn diese widerstreben, müßten die Kinder sie zur Abmeldung vom Religionsunterricht zwingen oder einfach ohne Erlaubnis der Eltern zur weltlichen Schule kommen. Und dabei gibt es Leute, die behaupten, auch in der weltlichen Schule bleibe völlig Raum für Religionsunterricht und religiöse Erziehung, ja eigentlich entsprechen die weltliche Schule den religiösen Interessen am besten!

Für Dypau. Kardinalerzbischof Dr. Schulte in Köln Abgang dem Bischof von Speyer 100 000 Mark als Diözesanpende für das Oppauer Hiltswert.

Gasvergiftung. In Düsseldorf ist der Arzt am Städt. Krankenhaus, Dr. Walter, mit 2 Kindern im Alter von 5 Monaten und 2 1/2 Jahren einer Vergiftung durch Gas, das dem Badezimmer im Schlafzimmer entströmte, zum Opfer gefallen.

Des Kaisers Karl finanzielle Verhältnisse. In Schweizerischen Blättern wird berichtet, die finanziellen Mittel des früheren Kaisers seien seit einiger Zeit immer beschränkter geworden. Es hatte den Anschein, daß der „Hofstaat“ in Hertenstein am Bierwaldfriedhof in den letzten Monaten nicht mehr aus regelmäßigen Einkünften bestritten werden konnte und daß die Gerüchte, daß Karl von Habsburg von den Kronjuwelen der Habsburger lebe, begründet seien. Finanzielle Erwägungen sollen die Herbstfahrt nach Dedenburg wesentlich mitbestimmt haben.

Niederfall auf einen Eisenbahnzug. 20 Banditen hielten den Zug von Uppepotzhalco (Regio) an, töteten 6 Soldaten und ver wundeten 5 Zivilreisende, die Widerstand leisteten. Darnach flüchteten sie, nachdem sie Wertbriefe mit 200 000 Bflos erbeutet hatten.

Aus Hamburg wird berichtet, daß die Kirchtürme bei den Stürmen am Sonntag bedenklich schwankten. Der Michaelsturm wankte 50 Zentimeter aus dem Lot. Der 4 Meter lange Minutenzeiger der Turmuhr zerbrach.

Marmorfund. Im Frankwald, in der Nähe von Naila (Oberfranken) wurden große Funde schwarzen Marmors gemacht.

Kassensraub. Im März d. J. wurden aus der Stationskasse des Bahnhofes Düsseldorf-Bilk 430 000 Mark geraubt. Als Mittäter ist jetzt der Vorsteher der beraubten Stationskasse, Gustav Müller, dingfest gemacht und der Haupttäter Fritz Reichardt in Düsseldorf festgenommen worden.

## Handel und Verkehr.

Salz a. N., 21. Okt. Dem heute nach längerer Pause wieder abgehaltenen Schafmarkt wurden zugetrieben: 98 Schafe, 76 Hammel und 436 Lämmer, zusammen 609 Stück. Der Handel war flau und nur die Nachfrager nach Schafen und Hammel eine geringe, verkauft wurden nur 235 Lämmer und wurde bezahlt für das Paar 680—740 Mk.

Weiterer Abbau der Wirtschaftsstellen. Nachdem vor einiger Zeit die Ein- und Ausfuhr von Rohkaffee und von Tee freigegeben worden ist, hat nunmehr der Reichsernährungsminister die Bekanntmachungen über die Errichtung der Wirtschaftsstellen für Kaffee und Tee vom 15. Mai 1919 aufgehoben. Die Einfuhr von Kaffeeschalen, gebrannten oder gerösteten Kaffee und von Kaffeepulver, Kaffee-Essenz und die Ausfuhr der beiden letztgenannten Waren ist nach wie vor gesperrt.

Kemptener Butter- und Käsebörsen, 26. Okt. Durchschnittspreis für Butter 22,89 Mk., für Weichkäse 7,99 Mk., für Rundkäse 12,40 Mk. pro Pfund. Gesamtumsatz in Butter 123 127 Pfd., in Weichkäse 497 288 Pfd., in Rundkäse 118 529 Pfd. Für Butter und Weichkäse ist unverändert gute Nachfrage, bei Rundkäse ist die Nachfrage sehr gut.

Stuttgart, 26. Okt. Dem Moskofmarkt auf dem Nordbahnhof waren 16 Wagen neu zugeführt, worunter 13 aus Frankreich und 3 aus Württemberg. Preis wagenweise für 1 Ztr. aus Frankreich 103—110 Mk., Württemberg 120 Mk., im Kleinverkauf 112—126 Mk. Auf den Moskofmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 800 Ztr. zugeführt. Preis 122—130 Mk. für 1 Ztr. Auf dem Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz betrug die Zufuhr 100 Ztr. Preis 75 Mk. für 1 Ztr. — Auf dem Hildertrautmarkt auf dem Charlottenplatz waren 800 Stück zugeführt. Preis 70 Mk. für 1 Zentner.

Neuhausen, 26. Okt. Auf dem Herbstmarkt waren etwas über 100 Pferde zugetrieben, die zu Preisen von 3000—25 000 Mk. nur schwachen Absatz fanden. Auch der Viehmarkt war flau. Die Zufuhr betrug 537 Stück. Bullen kosteten 7000—9000, Ochsen 7000—10 000, Rinde 4800—9400, Küder 2200—5100 Mk. Auf dem gut besetzten Schweinemarkt kosteten Läufer 700—1200 Mk., Wirtschaftsschweine 400—650 Mk., je das Paar.

Gräßheim, Auf dem Schafmarkt am Montag herrschte ein recht lebhafter Verkehr. Zugetrieben waren 2500 Stück Schafe, in der Nachfrager Hämmer und

Lämmer. Annähernd ein Drittel der Zufuhr fand Absatz. Die Preise bewegten sich für ein Paar Mutter-schafe von 500—950 Mk. und für ein Paar Lämmer von 380—800 Mark.

Sinkende Viehpreise? Ein starker Rückschlag der Viehpreise trat dieser Tage ein. In München wurden beispielsweise Kühe für 7 Mk. und Schweine für 8.50 Mk. das Pfund und weniger zum Kauf angeboten. Je der sucht jetzt noch sein Vieh zum möglichst günstigen Preis abzusetzen, zumal bei dem großen Viehbestand Aussicht besteht, daß die Preise noch mehr sinken. In München müssen mehrere Transporte wieder zurückgehen. Hoffentlich besteht damit bald Aussicht, daß unsere Bevölkerung wieder Fleisch zu annehmbaren Preisen kaufen kann.

Ausverkauf der gesamten pfälzischen Weinrente. Ein recht bedenkliches Seitenstück zu dem großen Ausverkauf im Rheinland, welchem der Oberpräsident der Rheinprovinz durch eine Beschränkung des Kleinhandelsverkaufs zu begegnen versucht, bilden die Nachrichten aus der Rheinpfalz. Infolge der niedrigen deutschen Valuta ist die Pfalz von Händlern aus Frankreich, Belgien und Holland, insbesondere Wein- und Obsthandlern, überschwemmt. Der 1921er Wein wird massenhaft aufgekauft. Der deutsche Weinhandel kann bei der furchtbaren deutschen Geldentwertung nicht mit und muß zusehen, wie der edle Pfalzwein zu Spottpreisen über die Grenze geht, wofür dann die minderwertigen französischen Weine, als Elässer und dergleichen, zu teurem Geld hereinkommen.

Mautbrunn, 25. Okt. Bei der gestrigen dritten und letzten Weinversteigerung im herzoglichen Wein- und Sektfabrik wurden folgende Preise erzielt: Drolinger Mk. 4000—4300 per Hektoliter, Weißriesling 5800—6850 Mk. per Hektoliter, Radelese und Kammerwein Mk. 5700 per Hektoliter. Dies dürften die höchsten bis jetzt in Württemberg erzielten Weinpreise sein.

### Seiteres.

Zeitbild. Fremder (während des Essens): „Wibts denn heute kein Fleisch?“ — Wirt: „O doch, aber erst zum Schluß als Nachtrich!“

Der Emporkömmling. „Wer a Geld hat, kann den noblischen Leuten alles nachmachen. Er kann sich a Theaterstück anschauen, was 'n langweilt; er kann sich Bilder kaufen, die ihm net g'fallen; er kann Bücher lesen, die er net versteht — bloß Auster essen kann er net, wenn ihm davor so graut wie mir!“

Viele Küche verderben den Vrei.  
Warum es niemals besser wird  
In dieser Welt, der tollten?  
Ich glaube, nur deshalb, weil sie  
Zu viele bessern wollen.

## Rechte Nachrichten.

BRN. Berlin, 27. Okt. Das gestern vom Reichskanzler im Reichstag entwickelte Programm der neuen Regierung findet die Zustimmung der Presse des Zentrums, der Demokraten, der Sozialdemokraten und der Unabhängigen. Die Blätter betonen besonders die selbstlose, männliche Art, mit der Dr. Brüning in schwerem Augenblick mit seiner Person vor die Presse trat, die durch das Nichtzustandekommen einer neuen Koalition geschaffen war.

Während sich die deutsch-nationale Presse der neuen Regierung gegenüber wegen ihrer Unterwerfung unter das Entente-Diktat ablehnend verhält, beschränkt sich die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ darauf, eine objektive Inhaltsangabe über die gestrige Reichstagsitzung zu geben, ohne irgendwie zu dem Programm der neuen Regierung Stellung zu nehmen.

Wie die Blätter hören, wird als Folge des Wechsels im Reichsministerium des Innern auch Staatssekretär Dr. Dewald aus diesem Ministerium ausscheiden.

Das Kabinett wird heute den Reichskommissar für die wirtschaftlichen Verhandlungen über Oberschlesien ernennen und, der „Vossischen Zeitung“ zufolge, ihn am Nachmittag den alliierten Mächten nachhaft machen.

BRN. Ratiswh, 27. Okt. Von dem Verband elsass-lothringischer Studentendebatten ist folgendes Telegramm an den Vorsitzenden des Deutschen Ausschusses in Ratiswh, Dr. Zuloaga, gerichtet worden: Die elsass-lothringischen Studierenden, die aus ihrer Heimat durch die Franzosen vertrieben worden sind und jetzt im Deutschen Reich leben, hoffen, daß ihre ober-schlesischen Brüder kraftvoll im bedrohten Gebiet ansharren werden zum Schutze des dortigen deutschen Volkstums.

BRN. Paris, 27. Okt. Die gestrigen Abendblätter glauben, daß die Wirtschaftskonferenz in ihrer heutigen Sitzung über das Schicksal Königs Karls von Ungarn entscheiden wird.

BRN. London, 26. Okt. Wie das Reutersche Büro vernimmt, wird erwartet, daß die irische Volkskonferenz morgen wieder zusammentritt.

BRN. Berlin, 27. Okt. Gestern haben die ersten Einigungsverhandlungen im Berliner Gewerkschaftsbereich stattgefunden. Die Besprechungen haben noch zu keinem positiven Ergebnis geführt. Sie werden wahrscheinlich am Donnerstag fortgesetzt werden.

### Auswärtiges Wetter.

Nach Abzug des Aufwärtseis kommt wieder Hochdruck auf, der zwar keine lange Dauer verspricht, unter dessen Einfluß aber am Freitag und Samstag nach kalter Nacht regnerisch und auch tagsüber kühltes Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Meißner'schen Buchhandlung Wiesloch.

Sonntag, den 30. Oktober 1921, nachm. 3 1/2 Uhr

# Kirchen-Konzert des Ueberberger Singchors

in der Kirche in Altensteig-Dorf.

Zur Aufführung kommen Stücke von Johann Seb. Bach für gemischten Chor, Bassolo und kleines Orchester.

Eintritt 2 Mark.

Euztal - Eisenbach

# Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Sonntag, den 29. Oktober 1921**  
im Gasthaus z. Euztal in Euztal

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen.

**Christian Koller**

Gemeindepflichtiger  
Sohn des † Chr. Koller,  
Gemeindepflichtiger in Euztal

**Anna Reinhardt**

Tochter des  
Johs. Reinhardt, Gast-  
wirt in Eisenbach.

Rückgang um 11 Uhr in Euztal-Dorf.

**Inserate** haben in unserer Schwarzwälder Tages-  
zeitung „Aus den Tannen“ besten Erfolg.

# Radfahrer-Berein Wörnerberg.



**Sonntag, den 30. 10. 1921.**  
veranstaltet der Verein im Gasth. z. Anker eine

# Herbst-Feier

mit Streichmusik.

Freunde und Gönner der Sache ladet höflich ein.  
Der Ausschuss.

Martinswooch.

Am kommenden Sonntag, den 30. Okt.,  
findet im Gasthaus zur Krone eine

# 4-er-Feier

bei prima neuem Wein statt, wozu alle  
Mitglieder und Genossen, sowie deren  
Freunde und Bekannte eingeladen werden.

Mehrere 40 er.

# Zur Anfertigung von Druckarbeiten

hält sich bei schnellster Bedienung  
bestens empfohlen

die

**W. Bleker'sche Buchdruckerei**  
Inh. L. Lauk  
— Altensteig. —

# Gewerbeschule Altensteig.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß viele  
Lehrern und Arbeitgeber von ihrem Rechte, Lehrlinge oder  
schulpflichtige Arbeiter in Fällen dringender Arbeit vom  
Unterricht fernzuhalten, in einer Weise und in einem Umfang  
Gebrauch machen, die mit den gesetzlichen Bestimmungen  
sowohl als auch mit den vertraglich anerkannten Verpflich-  
tungen in Widerspruch stehen. Dem gegenüber wird darauf  
aufmerksam gemacht, daß dem Schuloorstand die Besugnis  
zusteht, Versäumnisse nachholen zu lassen.

Der Orts-gewerbeschulrat.

Altensteig.

# Ziegen-Zucht-Berein.



Am Sonntag, den 30. Okt. 1921,  
mittags 2 Uhr findet im Gasthof zum  
Schwanen hier die jährliche

# General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

Jahres Bericht. — Kassen-Bericht über Versicherung. —  
Neuwahlen. — Zucht-Buchführung. — Verschiedenes

Anschließend findet ein Vortrag über Zuchtregeln  
und Pflege von Herrn Hartmann, Prosdorf, statt.

Die Mitglieder werden gebeten, auch die Frauen mitzu-  
bringen.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Infolge weiterer Steigerung aller Unkosten  
hat unser Verwaltungsrat in seiner letzten Sitzung  
folgende

# Strompreise

festgesetzt und zwar mit Wirkung vom 1. Oktober  
d. Js. ab:

für Licht Mk. 2.60 | für 1 KWSt.

für Kraft Mk. 2.—

Die Licht- und Kraftpauschalen wurden eben-  
falls entsprechend erhöht.

Sodann wurden die vom Verband der Elek-  
trizitätswerke Württembergs und Hohenzollerns  
aufgestellten

# neuen Stromlieferungsbedingungen

auch beim Gemeindeverband eingeführt und sind  
seit 1. Oktober d. Js. in Wirksamkeit. Se eine  
Ausfertigung derselben liegt auf den Rathhäusern  
und bei unseren Ortsagenten zur Einsicht auf.

Die fortgesetzte Steigerung der Materialpreise  
zwingt uns, zu den in unserem Installationstarif  
genannten Preisen entsprechende **Steuerzuschlä-  
ge** zu erheben, worauf wir die Interessenten  
besonders aufmerksam machen.

Station Leinach, 25. Oktober 1921.

# Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Leinach-Station (G. E. L.)

Altensteig.

Täglich frisches

# Kaffee- und Thee-Gebäd

empfiehlt

# Gottl. Gutekunst

Bäckerei und Konditorei.

Samstag Abend  
noch einmal frisch-Ware  
Der Obige.

Altensteig.

# Zeitungs- Papier

(Matulatur)

zu kaufen gesucht

von

**Chr. Burghard jr.**

Altensteig.

# Torf = Melasse

Hafer = "

Kleie = "

Pferde = "

Spreuer = "

Reisfuttermehl

empfiehlt von frischen Sen-  
dungen.

# J. Wurster.

Michelberg.

Eine mit dem 3. Kalb 35  
Wochen trüchtige

Fahr-  
Ruh



setzt dem Verkauf aus  
Frey zur „Sonne“.

Euztal.

# Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Be-  
kannten mit, daß unser lieber Sohn, Bruder  
und Onkel

# Adolf Bözner

infolge Unglücksfall im Alter von 20 1/2 Jahren  
und plötzlich durch den Tod entziffen wurde.

In tiefer Trauer:

Der Vater: **Friedrich Bözner**  
mit seinen Kindern.

Beerdzigung am Freitag Mittag 2 Uhr.

Fertige  
Schürzen

nur beste  
Stoffe!

**Hans  
Schmidt**

nur prima  
Verarbeitung!

Altensteig.



# KOCHGESCHIRRE

Ringkäfen, Kasserolle,  
Ringbräter, Kochpfannen,  
Bratpfannen, Flädlespfannen,  
Schmalzpfannen, Waffeleisen,  
in gußelsen, gußemalliert, Blechemall-  
liert, Aluminium, Stahlblech, inoxidiert

# Messingpfannen

empfiehlt

**Karl Henßler sen.**

Eisenwarenhandlung.

# Universal-Futterkalk

ist immer noch das Beste für alle Tiere, schärfst vor  
Knochenweiche und erhält die Frucht.

5 Pfd. Mk. 7.50, 10 Pfd. Mk. 12.50.

Vom landw. Minist. genehmigt.

**Schwarzwald-Drogerie Altensteig** Tel. 41

# Krankenartikel

z. Kinder- u. Wochenbettspflege,  
Gummieinlagen, Bruchbänder  
Krankenweine, Champagner,  
Cognak

empfiehlt in reicher Auswahl

# Löwendrogerie

Gebr. Benz, Nagold,  
Bahnhofstr. 66 u. 80.

Anm.: Schriftl. Bestellungen  
werden billigst, bei größeren  
Aufträgen franco ausgeführt.

Egenhausen.

Ein zum ersten Mal 13  
Wochen trüchtiges

Mutter-  
Schwein



verkauft oder vertauscht an  
einen starken Käufer.

**Hammer**  
beim Rathh.

Altensteig.

Zuverlässigen

# Kutscher

suchen

**Veeh & Ziegler**

Telefon Nr. 9.

Altensteig.

Eine große Auswahl  
her vorragender

Qualitäts-

# Zigarren

Fabrikat Gebr. Schäfer-  
Heidenheim  
insbesondere die beliebte  
Marke

# Märd-enwald

empfiehlt

**Fritz Bühler jr.**